

Gottes Wort

Jahreslosung 2004

Was vergeht – was bleibt?

*Himmel und Erde werden vergehen;
meine Worte aber werden nicht vergehen.
Markus 13, 31*

Manche sagen: Nichts bleibt, alles vergeht! Das ist die Erfahrung des Lebens. Geboren werden, aufwachsen, reifen, altern, sterben, vergehen. Aussäen, keimen, sprossen, wachsen, reifen, ernten, verbrauchen, vergehen. So geht es seit Menschengedenken. Manche leiten daraus einen ewigen Kreislauf des Werdens und Vergehens ab. So singt der „König der Löwen“ vom „circle of life“ (Kreislauf des Lebens)!

Die Bibel hat ein anderes Geschichts- und Lebensverständnis: Kein ewig kreisendes, sondern ein lineares. Alles hat einen Anfang und ein Ende. Auch die Geschichte und diese Erde hatte einen Anfang – Gott schuf sie – und alles das wird einmal ein letztes Ende haben. Die Erde und sogar der Himmel, der von Gott geschaffene Raum der unsichtbaren Welt, wird ein Ende haben. Sie gehen aber nicht im Weltall unter, sondern auf eine Neuschöpfung zu. Es wird eine neue Erde geben, auf der es kein Leid und keine Vergänglichkeit mehr gibt.

Was bleibt über diesem allen? Das, was schon immer über diesem allem stand: Das Schöpferwort, Gottes Wort, Jesu Worte. Das bedeutet auch, dass das Wort Jesu größer ist, als alles Geschaffene.

Es hält allen Angriffen, aller Verachtung und Ignoranz stand. Es wird verkündigt, wenn seine Kritiker schon längst gestorben sind. Es bleibt auch im Leben der Christen fest, wenn Zweifel und Anfechtungen kommen, wenn der Augenschein und das Gefühl stärker zu sein scheint, als das Wort. Gottes Wort steht am Anfang und es steht am Ende, Jesus hat das erste und das letzte Wort, er ist „der Anfang und das Ende“ (Offb. 1,8).

Was vergeht und was bleibt? Es ist wichtig, die Gewichte richtig zu sehen. Was ist letztlich wichtig und was relativ? Das ist auch für alle Überlegungen und Planungen dieses neuen Jahres für uns entscheidend. Gottes Wort, die Person Jesu, möge den Akzent setzen und alles regieren, was in diesem Jahr von uns geplant, geregelt, geklärt und durchgeführt werden muss.

Volker Heckl

Identität

Die Hauptziele der EG

In unserem „Leitbild 2000 plus“ haben wir aufgeschrieben, was uns als EG wichtig ist und wie wir uns unsere Arbeit in Zukunft vorstellen. Darüber hinaus sahen wir die Notwendigkeit konkrete Zielbenennungen zu formulieren, die präzise genug, bündig genug auf den Punkt gebracht und auch operationalisiert sind.

Es wurde ein Ausschuss aus dem Hauptvorstand (HV) gebildet. Dieser wählte aus 5 Ziel-Kategorien, denen wir eine Anzahl von Prioritäten für die EG zuordneten, 5 Hauptziele aus. Diese wurden in der weiteren Zeit von Arbeitsgruppen näher beschrieben und mit Arbeitsschritten versehen. Der HV hat diese 5 Ziele für die nächsten Jahre verabschiedet.

Die Zielformulierungen werden nochmals überarbeitet und dann den Vorständen vorgelegt.

Zweites Ziel(Qualitätsziel): Eigenverantwortung stärken

Um die Qualität der Gemeindegemeinschaft vor Ort zu stärken, muss die Eigenverantwortung gestärkt werden. Gemeinden, in denen Mitarbeiter, Vorstände und auch Mitglieder verstanden haben, dass sie stärker Verantwortung übernehmen müssen, für das, was vor Ort geschieht – oder auch nicht geschieht – kommen dem biblischen Bild näher. In solchen Gemeinden geschieht oft eine Belebung und Entfaltung geistlichen Lebens.

- Verantwortung der Mitglieder,
- verantwortliche Begleitung von Mitarbeitern,
- finanzielle Verantwortung,
- Verantwortung für die Menschen um uns her, die Jesus nicht kennen – all das weckt ungeahnte Kräfte und belebt den gemeindlichen Organismus.

Eigenverantwortung steht der Mentalität entgegen:

- Der Prediger macht es schon,
- der Vorstand muss es machen,
- die Mitarbeiter müssen es machen,
- die Leitung in Rade muss es machen,
- das Erbe Mohr muss es machen,
- die Jugend ist schuld,
- die Zeitumstände sind schuld,
- die verhärteten, gottlosen, egozentrischen Menschen um uns her sind schuld...

Alle anderen sind verantwortlich – nur ich nicht! Das ist der „Tod im Topf!“

Eigenverantwortung heißt **nicht**: Emanzipation von der EG. Im Zuge des fortschreitenden Individualismus entzieht man sich dem Dachverband, den größeren Zusammenhängen und betont die alleinige Verantwortung der Gemeinde vor Ort. Alles andere kümmert manche wenig bis gar nicht.

Eigenverantwortung ist **nicht**

- **anti-solidarisch,**
- **gemeinde-egoistisch,**
- **werksfeindlich,**

sondern im Rahmen des größeren Verbandes und im Rahmen der größeren Zusammenhänge (z.B. Ev. Allianz) stellt sie sich den Herausforderungen im Vertrauen auf Gott.

Anregung: Delegieren Sie mit der Verantwortung in unterschiedlichen Bereichen auch Kompetenzen! So motivieren Sie ihre Mitarbeiter, in abgestecktem Rahmen Verantwortung wahr zu nehmen!

Dieser Text ist zum Teil dem Jahresbericht 2003 entnommen. Der Jahresbericht kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.



Volker Heckl
Direktor der
Evang. Gesellschaft f.D.

Da kommt jemand Neues in die Gemeinde. Jemand, der zugezogen ist und eine Gemeinde sucht. Oder jemand, der suchend ist und nun sehen will, ob die Gemeinde, auf die er aufmerksam geworden ist, ihm weiterhelfen kann. Die Neuen kommen einmal, zweimal, fünfmal. Und plötzlich sind sie wieder weg und werden nie mehr gesehen.

Was ist geschehen? Wenn man solche Menschen fragt, bekommt man all zu oft die Antwort: Ich bin in diese Gemeinde nicht hineingekommen. Was sie damit sagen, ist: Ich habe niemanden gefunden, der auf meiner Wellenlänge ist, der sich für mich wirklich interessiert, der mir Gemeinschaft bietet und mit dem ich eine freundschaftliche Beziehung aufbauen könnte.

Gemeinden scheinen eine Art (unsichtbare) Schutzhaut zu haben, die man erst durchdringen muss, wenn man hineinkommen will. Je enger die Beziehungen im Innern sind und je vertrauter sich die Menschen sind, die schon ‚drin‘ sind, desto dicker scheint diese Haut zu sein. Viel zu Viele aber prallen an ihr ab und kommen einfach nicht hinein. Sie wenden sich enttäuscht ab – manchmal auch vom Glauben. Das Drama ist: In den meisten Gemeinden merken die wenigsten das überhaupt (sie haben ja ausreichende Beziehungen).

Darum mein Tipp: Wenn es in eurer Gemeinde eine Frau oder einen Mann oder am besten ein Ehepaar gibt, die ein Gespür für solche Menschen haben und eine herzliche Art, mit ihnen umzugehen, dann sollten sie diese zu ihren „Integrationsbeauftragten“ machen. Sie sollten dafür von anderen Diensten freigestellt werden. Ihre Aufgabe wird es nun sein, die Augen offen zu halten für Menschen, die neu in die Gemeinde kommen. Sie werden ihnen helfen, Kontakte zu Menschen in der Gemeinde zu bekommen, die zu ihnen passen könnten. Etwa dadurch, dass sie das Gemeindeglied und den neuen Besucher zu sich einladen und so einen ersten Kontakt knüpfen.

Und sie werden sich um Menschen kümmern, die schon längere Zeit nicht da waren und den Anschluss verloren haben. Sie werden Menschen anrufen, die sie schon wochenlang nicht in der Gemeinde gesehen haben und werden sich ganz einfach nach ihnen erkundigen und danach fragen, ob sie etwas für sie tun können.

Wie wichtig und segensreich könnte ein solcher Dienst auch in eurer Gemeinde sein.



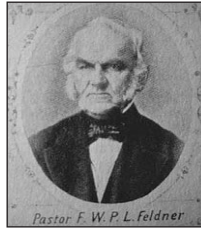
Hartmut Schuster
Inspektor der
Evang. Gesellschaft f.D.

12. Januar 2004

115. Todestag Präses Pfr. Ludwig Feldner
(* 11.6.1805 - 12.1.1890 +)

Gründer der EG 1848
in Elberfeld.

Ludwig Feldner
studierte 1825 Theologie in Breslau und setzte als Pfarrer in Schlesien Maßstäbe für „Innere Mission“.



Er gründete Vereine für verwahrloste Kinder, Traktatverteilung und Enthalt-samkeit und war für Johann Hinrich Wichern eine wichtige Kontaktperson. Außerdem gründete er bei Königsberg eine Bibelgesellschaft und ein Rettungshaus.

1847 kam er als Pfarrer in die lutherische Gemeinde nach Elberfeld. Seine Gemeinde sah er als „lokale Keimzelle mit ungeheurer Sprengkraft und Breitenwirkung der Evangelisation ... für den gesamten deutschen Raum“.

1848 gründete er die Evangelische Gesellschaft f.D. 1858 trat er aus der lutherischen Kirche und der EG aus und wurde Pfr. der atlutherischen Bewegung (heute SELK), ab 1860 als Superintendent. Er starb am 12. Januar 1890 bei einer befreundeten Familie in Frankfurt/M.

Hans Mohr-Stiftung sponsert Familienfreizeit

In den kommenden fünf Jahrzehnten rechnen die Experten mit einem extremen Rückgang der Geburtenzahlen. 2050 wird die Sterberate doppelt so hoch sein wie die der Geburten. Kommen heute noch jährlich zirka 730.000 Säuglinge zur Welt, werden es in 50 Jahren nur noch etwa 560.000 Babys sein.

Der Vorstand der Hans Mohr-Stiftung hat die Not der Familien erkannt und in die Zukunft investiert. **Familien mit mindestens 3 teilnehmenden Kindern bis 14 Jahren** waren zu einem Wochenende in die Jugendbildungsstätte Radevormwald eingeladen. Fünfzehn Familien mit insgesamt 51 Kindern erfreuten sich an dem Programm zu dem der persönliche Austausch genauso gehörte wie ein Zoobesuch im Wuppertal Zoo.

„Das müssen wir wiederholen!“ „Das tat uns sehr gut und wir fanden alles rundum gelungen!“ „Schade, dass die Tage vorbei sind!“ Das waren die Aussagen der Teilnehmer bei der Abreise.

Spenden für dieses Projekt nimmt die Hans Mohr-Stiftung gerne entgegen. Überweisungen bitte auf das Konto der Hans Mohr-Stiftung bei der Raiffeisenbank Radevormwald, Nr. 3 010 445 018 BLZ 370 696 20 Vermerk: Projekt 40002.

Arno Trippler,
Vorsitzender

Gedenktage

1. Februar 2004

65. Jahrestag Heimgang
Inspektor Pfr. Joseph Gauger
(* 2.4.1866 - 1.2.1939 +)

Nach seinem Pfarrgemeindedienst wurde er als 2. Inspektor der EG berufen (1898 – 1939). Er widmete sich besonders der Schriftenmission. Die EG brachte bisher 3 Zeitschriften heraus: „Unser Bote“, „Die Mitteilungen“ und die „Samenkörner“ (evangelistische Zeitschrift). Zusätzlich brachte folgende Zeitschriften heraus: „Licht und Kraft“ (Andachtshilfe), „Licht und Leben“, ab 1923 die „Gotthardbriefe“ (zur politischen Orientierung), „Im Dienst des Kinderfreundes“ (für Sonntagsschulhelfer), „Einer für alle“ (evangelistisches Soldatenblatt) und „Deutschlands Hoffnung“ (Jugendblatt). Außerdem war er Herausgeber des „Evangelischen Psalters“, der in westdeutschen Gemeinschaftskreisen große Verbreitung gefunden hatte.

siehe auch:

Judith Hildebrandt: Pietistischer Gemeindeaufbau zwischen Gemeinschaft und Gemeinde, Hänssler 1998



Aufbau-Seminar für Leiter vom 17.-19. Oktober 2003

Zehn gestandene Männer reisen am Freitagabend im EG-Zentrum Radevormwald an und beziehen ihre Zimmer. Zugegeben: es hätten ruhig noch ein paar mehr sein können. Die meisten kennen sich schon, denn sie waren schon bei früheren „Seminaren für Leiter“ dabei. Als erstes – wie könnte es anders sein – genießen sie die gute Rader Küche.

Doch noch am gleichen Abend starten wir auch im Programm voll durch. Es besteht aus ganz unterschiedlichen Elementen: Vortragsstil mit Hilfe von Overhead und Beamer. Gemeinsame Erarbeitung bestimmter Themen. Jeder Teilnehmer hat dazu eine Tagungsmappe bekommen. Viele Gesprächseinheiten, bei denen jeder seine Erfahrungen einbringen und seine Fragen loswerden kann. Das bereichert sehr. Geistliche Impulse und Gebetszeiten sind uns ebenso wichtig. Und das gemütliche Zusammensitzen am Abend als Zeit zum Plaudern hat uns näher zueinander gebracht.

Schon am ersten Abend hat es uns neu berührt zu sehen, dass Gott sich für seine Gemeinde Leiter beruft. Am Beispiel des Gideon entdeckten wir das neu. Es war uns wichtig, unsere Berufungsgewissheit in diesen Dienst zu festigen.

Doch was dann, wenn man Leiter ist? Neben allen geistlichen Qualitäten sind dann bei Leitern 5 Fähigkeiten gefragt, die weiter wachsen können, nämlich ein gesundes Selbstwertgefühl, Eigeninitiative und Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, die Fähigkeit zum Dienen und schließlich Vertrauensfähigkeit.

Am Samstagvormittag geht es uns darum, Werte zu finden und zu benennen. Es ist wichtig zu wissen, wofür wir stehen, was unsere unverzichtbaren Werte sind. Fast alles andere ist nämlich daraus bedingt. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch mit den 11 Grundwerten unseres Gesamtverbandes EG beschäftigt und viele Übereinstimmungen mit unseren eigenen Werten gefunden.

Gleich nach dem Mittagessen geht es hinaus ins Freie. Aber nicht, um einen Spaziergang zu machen, sondern um in verschiedenen Outdoor-Aufgaben unsere Leiterfähigkeiten zu erproben. So soll z.B. einer nur mit Hilfe von Worten die ganze Gruppe gleichzeitig durch einen Parcours führen. Allerdings haben wir die Teilnehmer vorher mit Augenbinden ‚blind‘ gemacht. Das war gar nicht so leicht. Da haben sich alle hinterher das

Kaffeetrinken redlich verdient. Neu gestärkt widmen wir uns dann im Rest des Tages dem Thema: „Eine Vision für unsere Gemeinde entwickeln.“ Es hilft uns enorm zu sehen, wie im Leben von Menschen der Bibel, wie Nehemia, Josua oder Esther Visionen entstanden sind und wie sie damit umgingen. Uns wird deutlich: **„Eine Vision zu haben, heißt nicht einfach nur, dass wir uns etwas in unserer Vorstellung ausdenken, sondern dass wir versuchen, den Kern dessen, was Jesu Wille für uns ist, erfassen.“** (Robert Logan). Wir brauchen Visionen (eine Schau von dem, was der Herr in Zukunft mit uns und unseren Gemeinden vorhat), weil Gottes Wort es sagt (Spr. 29, 18), weil sie Kräfte bündelt und weil sie motiviert. Visionen setzen sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Wenn man eine klare Schau gefunden und benannt hat, muss sie wachgehalten werden. Und Leiter müssen bereit sein, die Kosten zu übernehmen, die nicht zuerst in Euro anfallen, sondern vielmehr in Opfer an Kraft und Zeit, in Mühe und Leiden und nicht zuletzt an echter Hingabe für Gottes Sache. Am Sonntagmorgen haben wir uns das „Jitro-Prinzip“ (2. Mose 18) angesehen, dessen Anwendung uns hilft, gute Strukturen zu entwickeln, die Gottes Sache voranbringen.

Die uns noch verbleibende Zeit haben nutzen wir, um uns Gedanken über Mitarbeiterentwicklung und Begleitung zu machen. Dabei bewegen uns so wichtige Fragen wie: Was können wir dagegen tun, dass Mitarbeiter ausgebrannt werden? Wie können wir verhindern, dass sie sich in ihrer Mitarbeit allein gelassen vorkommen? Wie können wir sie angemessen fordern und fördern? Und wie können wir unsere Mitarbeiterschaft ständig verbreitern? Nach einem guten Mittagessen sind die Teilnehmer neu ermutigt, mit einem Paket voller Anregungen und mit manchen Fragen, an denen sie weiter arbeiten wollen, zurück in ihre Gemeinden und an ihren Platz gereist. Die übereinstimmende Meinung war: Es hat sich gelohnt, sich ein Wochenende Zeit zu nehmen, um über unseren wichtigen Dienst der geistlichen Leiterschaft nachzudenken und intensiv daran zu arbeiten.

Übrigens: Das nächste Seminar für Leiter ist schon geplant für den 8.-10. Oktober 2004! Wirst Du mit dabei sein?

Hartmut Schuster



Erklärung zur Zeitschrift „Bekennende Kirche“

Liebe Licht + Leben-Leser,

Sie haben vor einigen Wochen unaufgefordert die Zeitschrift „Bekennende Kirche“ zugesandt bekommen. Leider hat es den Anschein gehabt, dass wir Ihre Adressen an die Zeitschrift „Bekennende Kirche“ weitergegeben haben. Das war aber nicht der Fall. **Ohne unser Wissen und gegen unseren Willen ist diese Zeitschrift an den Leserkreis von Licht + Leben versandt worden.**

Wir bedauern dies sehr und können Sie leider nur bitten, selbst die Zeitschrift „Bekennende Kirche“ abzubestellen, da Sie wahrscheinlich auch weiterhin durch die Versandstelle der „Bekennenden Kirche“ diese Zeitschrift zugesandt bekommen. Dieses Verhalten der „Bekennenden Kirche“ ist für uns sehr befremdlich und belastend und wir distanzieren uns hiermit davon.

Die Schriftleitung Licht + Leben

Veranstaltungen

RadeSeminar.....

28. Februar 2004 (Tagesseminar)

10.00 – 17.00 Uhr

Das ABC des christlichen Glaubens
ansprechend vermitteln

Mit Hilfe eines Glaubensgrundkurses Menschen für Jesus gewinnen und im Glauben festigen.

Inhalt:

- Hier wird nicht graue Theorie vermittelt, sondern ein Glaubensgrundkurs, den Heinz-Werner Ebmeier selber entwickelt und zusammengestellt hat und der sich in vielfacher Weise in der Praxis bewährt hat.
- Mit diesem Glaubensgrundkurs gelingt es wirklich, Menschen zum Glauben an Jesus Christus zu führen.
- Er ist eine große Hilfe zur Festigung des Glaubens bei „jungen Christen“.
- Es ist ein Kurs, der in Gesprächsform durchgeführt wird.
- Der Kurs wird vorgestellt und es wird gezeigt, wie man ihn praktisch durchführt.
- Das gesamte Arbeitsmaterial wird jedem Teilnehmer zur Verfügung gestellt.

Leitung: Pastor Heinz-Werner Ebmeier, Jever

Preis: 44,- €

Leistung: Mittagessen und Kaffeetrinken
Umfangreiches Kursmaterial;
Seminarleitung

5. - 7. März 2004

Frauen-Mutmach-Wochenende

Diese Welt ist ständig durch zwei Dinge bedroht: Ordnung und Unordnung.

Viele Konflikte entstehen in diesem alltäglichen Spannungsfeld. Wir wollen dieses „Durcheinander“ unter die Lupe nehmen und hilfreiche Überlebensstrategien kennen lernen bzw. selbst entwickeln. Dabei ist uns der Blickkontakt zu Gott wichtig. Außerdem ist Zeit für Kreatives und Entspannendes eingeplant.

Leitung: Heike Bärenfeld, Radevormwald
Silke Plätzen, Weitefeld

Preis: 80,- €

20. März 2004, 9.30 – 17 Uhr

Öffentlichkeitsarbeit (Tagesseminar)

Wissen die Menschen aus der Umgebung Ihrer Gemeinde, worum es Ihnen geht? Kann man sich ungestört im Internet über Ihre Gemeinde

informieren? Ist Ihre Gemeinde Teil der relevanten Öffentlichkeit Ihres Ortes oder Viertels? Sind in der Gemeinde alle über das Spektrum der Aktivitäten und Inhalte informiert? Nein? Dann sind Sie auf diesem Seminar richtig. Wie Sie Ihre Gemeinde bekannt machen - darum geht es in diesem Seminar. Sie erhalten dazu eine Einführung in die Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und bekommen Impulse für eine wirksame Pressearbeit, einen guten Gemeindebrief, einen informativen Internetauftritt. Dabei wollen wir auch Erfahrungen austauschen über gelungene Aktionen unsere Gemeinden.

Referent: Frank Krüger, Journalist, Köln

Preis: 20,- €

Leistung: Mittagessen und Kaffeetrinken
Umfangreiches Kursmaterial

22. - 28. März 2004

Kurzbibelschule

Kleine Propheten – gewaltige Botschaft

Amos, Hosea, Joel (und wie sie sonst noch hießen) – von den einen gemieden, den anderen unbekannt – waren lebhaft Zeugen des lebendigen Gottes. Ihre Botschaft ist uralte und doch aktuell. Lernen Sie die Prophetenbücher kennen und verstehen und bereichern Sie Ihr Glaubensleben. Lassen Sie sich von der Küche verwöhnen und genießen Sie die fröhliche Gemeinschaft mit anderen Christen.

Inhalte

- Einführung in die Propheten
 - Die Botschaft der Propheten
 - Einzelne Bücher, die näher behandelt werden:
 - o Hosea + Amos
 - o Joel
 - o Micha
 - o Haggai + Sacharja
 - o Maleachi
 - Gemeinschaft
 - o Singen und Beten
 - o Ausflug
 - o Festlicher Abend
 - Gottesdienst
- Leitung: Klaus Riebesehl
Mitarbeiter: Dozenten des Bibelseminar Wuppertal
Leistungen:
 - Unterbringung in Doppelzimmern (Einzelzimmer sind begrenzt)
 - 4 Mahlzeiten am Tag (+ Stehkaffe am Vormittag)

Preis: 200,- €

Anmeldeschluss: 20. Februar 2004 (Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; spätere Anmeldungen können eventuell nicht mehr berücksichtigt werden).

7 Fragen an ...

Gerhard
Guterding
Gummersbach
Prediger



1. Nach welchem Motto möchten Sie Ihr Leben ausrichten?

„Teneo, quia teneor“ („Ich halte fest, weil ich gehalten werde“) von Paul Humburg (1878 – 1945)

2. Welche Charaktereigenschaft schätzen Sie bei anderen am meisten?

Ausdauer – Verbindlichkeit – Treue im Kleinen und im Großen

3. Was war Ihre schwerste Erfahrung und was haben Sie daraus gelernt?

Die Magersucht unserer Tochter. Gelernt haben wir daraus, Konflikte nicht zuzudecken, sondern offen auszusprechen und dann zu erleben, was Jeremia 17,14 sagt: „Heile du mich, Herr, dann werde ich geheilt, hilf mir, dann ist mir geholfen!“

4. Welches Anliegen bewegt Sie im Moment am meisten?

Wie können wir die Besucher unserer Gemeinde, die am Rande stehen oder sich an den Rand gedrängt fühlen, besser integrieren?

5. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Wenn die Seele schreit“ (Macht der Glaube psychisch krank?) von Reinhold Ruthe

6. Welche Persönlichkeit war/ist für Sie in welcher Hinsicht ein Vorbild?

Mein Vater, im besonderen als Beter. Er hat vieles auf den Knien, in der Scheune (er war Landwirt) zurecht gebetet. Er hat auch meinen Lebensweg bis zu seinem Tod betend begleitet.

7. Was brauchen wir als Christen in Deutschland am nötigsten?

„In unserer zerfahrenen Zeit will der Herr Menschen haben, die biblisch denken, biblisch reden, biblisch leben und arbeiten. Solche haben Verheißung der Bewahrung und der Kraft.“ (Elias Schrenk, 1831 – 1913, Bahnbrecher der Evangelisation in Deutschland)

Dienste und Veranstaltungen

Zur Fürbitte.....

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Prediger und Evangelisten, für die Schüler des Bibelseminar Wuppertal, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Missionsdirektor Volker Heckl

- 4.1. Wuppertal-Varresbeck
- 10.1. Gemeindegründertreffen/
Rade
- 17.1. Hauptvorstand
- 26. – 28.1. Schulung für Prediger-
Neueinsteiger
- 2. – 6.2. Predigerfrauentagung
- 19.2. Hof, EG Abend
- 20. – 23.2. Vorstands- und Mitarbeiter-
tagung Hohegrete
- 25.2. Bünde, EG Abend
- 26.2. Langenfeld, EG Abend
- 1.3. Haltern, EG Abend

Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor Hartmut Schuster

- 3.1. Hochelheim, Vorstands-
treffen des Bezirks Wetzlar
- 5.1. Haltern, 10. Gemeindeforum
- 6.1. Radevormwald, Dozenten-
konferenz
- 8.1. Niederbiel, „Runder Tisch“
– Gemeindeforum
- 9.1. Bad Kreuznach, Gemeinde-
gesprächsabend
- 10.1. Radevormwald, Gemeinde-
neugründungs-Treffen
- 11.1. Niederbiel, Beratung und
Gottesdienst
- 13.1. Haltern, Leitungstreffen
- 14.1. Radevormwald, Arbeits-
gemeinschaft Evangelisation
- 15.1. Radevormwald, Leitungs-
sitzung
- 17.1. Radevormwald, Haupt-
vorstandssitzung
- 20.-22.1. Marburg, Fortbildung
- 25.1. Winterbach, Gottesdienst
- 26.-28.1. Radevormwald, Schulung für
Prediger-Neueinsteiger
- 29.1. Köln-Holweide, 2. Gemeinde-
forum
- 30.-31.. Gelsenkirchen-Neustadt,
Auswertung der Gemeinde-
analyse
- 4.2. Bünde, 7. Gemeindeforum
- 7.2. Hoffnungsthal, Schulungs-
nachmittag
- 9.-12.2. Schwäbisch Gmünd, Mit-
gliederversammlung des
Gnadauer Verbandes
- 13.2. Trier, Predigertreffen des
Bezirks Hunsrück
- 14.2. Naunheim, Gebiets-
vorstandssitzung des
Gebietes Leun

- 16.2. Daaden, Predigertreffen des
Bezirks Westerwald
- 20.-23.2. Vorstands- und Mitarbeiter-
tagung Hohegrete
- 26.2. Niederbiel, „Runder Tisch“
– Gemeindeforum
- 27.2. Radevormwald,
Leitungssitzung
- 29.2. Naunheim, Gottesdienst

Gemeinschaftsinspektor Martin Nagel

- 3.1. Predigertag Marl
- 4.1. Gottesdienst Solingen
- 10.1. Gemeindegründungstreffen
- 13.1. Predigertag Wuppertal
- 15.1. Inspektorentreff
- 17.1. Hauptvorstand
- 18.1. Gottesdienst Langenfeld
- 19.1. Vorstand Essen
- 24.1. Ruhrgebietsvorstandstreffen
- 26. – 28.1. Jungpredigerrüste
- 31.1. Mitarbeitertag Niederrhein
- 3.2. Predigerfrauenrüste
- 9.-12.2. Gnadauer
Mitgliederversammlung
- 16.2. Datteln
- 20.-24.2. Vorstands- und
Mitarbeitertagung Hohegrete
- 27.2. Inspektorentreff

Evangelist

Ulrich Bombosch

- 12.1. Netphen-Deuz, Allianz-
gebetswoche
- 14.1. Haiger-Allendorf Allianz-
gebetswoche
- 18.1. Herborn Missionsgottesdienst
- 22.1. Dortmund Bibelabend
- 25.1. Weitefeld Gottesdienst
- 26.1. Daaden Missionstag-
vorbereitung
- 1.-4.2. Kalletal, Evangelisation
- 6.-8.2. Neukirchen, Männerfreizeit
- 14.2. Rosbach, Backstubenabend
- 15.2. Neunkirchen, Missions-
gottesdienst
- 15.2. Netphen-Deuz, Gottesdienst
- 17.-22.2. Fulda, Evangelisation
- 28.-29.2. Bochum, Schulung

Jugendreferent

Eduard Luft

- 6.2. Winterbach, Jugend-
gottesdienst
- 13.2. Perspektive on Tour
- 14.2. Perspektive on Tour
- 14.2. Köln, Missionale
- 20. - 23.2. Nephten, Jugend-
Karnevalsfreizeit 15-19 Jahre
- 27.2. Perspektive on Tour

Studienleiter

Klaus Riebesehl

- 6.1. Dozentenkonferenz
- 11.1. Hammermühle: Predigt
- 14.1. Radevormwald: Allianzabend
- 20.-23.2. Vorstands- und
Mitarbeitertagung Hohegrete

RadeSeminar (Fortsetzung) ...

26. – 28. März 2004
Juleica Spezial
Neue Ideen und Impulse für
Jugendgottesdienste

Aus der Praxis für die Praxis.
Geeignet für die, die schon einen
Jugendgottesdienst gestalten (Ideen-
erweiterung) und für die, die gerne
einen Jugendgottesdienst beginnen
möchten. Mit Referenten, die erfolgreich
Jugendgottesdienste gestalten.

Leitung: Eduard Luft, Erfstadt
Preis: 70,- €

Leistung für alle RadeSeminare:

Übernachtung im Doppelzimmer
(Einzelzimmerzuschlag € 5,50/Tag)
Frühstücksbüffet; Mittagessen, Nach-
mittagskaffee (Samstag), Abendbüffet
und Seminarunterlagen. Bettwäsche
kann mitgebracht oder gegen Gebühr
(€ 4,-) ausgeliehen werden.

Freizeiten.....

20. – 23. Februar 2004
**Jungscharfreizeit über die
Karnevalstage**

Teilnehmer:
Mädchen und Jungen von 8 – 11 Jahren
Ort:
Jugendbildungsstätte der EG in
Radevormwald
Preis: 53,- €

Leitung: Knut Ahlborn, Gelsenkirchen
und Team
Veranstalter: Jugendwerk der EG

20. – 23. Februar 2004
Teenfreizeit über die Karnevalstage

Teilnehmer: Teens von 12 – 14 Jahren
Ort: Jugendherberge Solingen-Burg
Preis: 62,- €

Leitung: Jürgen Platzen, Weitefeld und
Team
Veranstalter: Jugendwerk der EG

20. – 23. Februar 2004
**Jugend- und Teenfreizeit über die
Karnevalstage**

Teilnehmer: Teens und Jugendliche von
15 – 19 Jahren
Ort: BK-Jugendfreizeitheim Netphen-
Beienbach
Preis: 63,- €

Leitung: Eduard Luft, Erfstadt, Gunnar
Erbe, Solingen und Team
Veranstalter: Jugendwerk der EG

5.- 9. April 2003
Osterfreizeit für Teens in Mücke
(Hessen)

Auch in diem Jahr geht es wieder auf
Freizeit in den Osterferien.
Für alle Jungs und Mädels im Alter von
13 - 17 Jahren. Wohnen werden wir in
kleinen Bungalows.

Thema: Straight on - Unterwegs mit ...!!

Kosten: 109.--€

Leitung:
Jörg Bartoß, Radevormwald und Team

Veranstalter:
Jugendwerk der EG und Teenkreis
Gummersbach

Nähere Infos und Anmeldung:
Jugendwerk der EG
Jörg Bartoß
Telegrafenstr. 59 - 63
42477 Radevormwald
freizeit@times-windhagen.de

Aufbruch 2004!

Die allermeisten von uns glauben, dass Evangelisation etwas sehr wichtiges ist, weil

- sie unserem Herrn Jesus Christus wichtig ist;
- Menschen ohne Jesus Christus ewig verloren sind;
- der Herr sie seiner Gemeinde aufgetragen hat;
- mit ihrer Hilfe Menschen neu werden können;
- durch sie Gemeinden wachsen....



**Viele möchten gerne Menschen für Jesus gewinnen
– und wissen doch nicht wie.**

Der ‚Tag missionarischer Impulse‘ kann der Anfang einer neuen
Bewegung werden – für *Dich* und *Deine Gemeinde!*

Aufbruch 2004 – der erste Impulstag Evangelisation der EG

- für Mitglieder, Besucher und Freunde ebenso
wie für Mitarbeiter, Vorstände, Prediger und
Pastoren
- für solche, denen Evangelisation schon jetzt
,unter den Nägeln brennt‘ und solche, die
damit noch nicht viel anfangen können
- für Junge, Junggebliebene und Ältere
- für *Dich* und *Deine Gemeinde!*



Redner
Jürgen Mette, Marburg

Samstag, 27. März 2004

Programm

ab 9.15 Uhr	bieten wir ‚zum Ankommen‘ eine gute Tasse Kaffee und einen Snack an
10.00 – 10.30 Uhr	Auftakt: Begrüßung, Lobpreis, Input
10.35 Uhr	Hauptreferat von Jürgen Mette: „Den Aufbruch wagen und gestalten - Aufbruch ist Ausbruch aus Vertrautem“
11.15 Uhr	„Inselgespräche“, um das Gehörte zu vertiefen.
12.00 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr	Konzert mit dem Projektchor Ehringshausen
13.30 – 14.45 Uhr	„Impuls – Seminare“ (siehe Rückseite)
15.15 Uhr	Sendungsgottesdienst mit Musik, Anspiel und Botschaft (Stefan Arhelger)
16.00 Uhr	Stehkaffee und Abreise

Ort
Freizeit- und Bibelheim Hohegrete
Chor
Projektchor Ehringshausen
Beginn
10.00 Uhr
Mittagessen
in Hohegrete
Ende
16.00 Uhr
Kosten
Für die Deckung der Kosten bitten
wir um eine **Spende** (Richtwert 10 €)

Anmeldung bis zum 20. März 2004 erforderlich (siehe ausliegende Flyer)

kann per eMail erfolgen an schuster@egfd.de oder per Fax an 06403/940698 oder telefonisch unter 06403/76974.

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

*„Und ob ich schon wanderte im
finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und
Stab trösten mich..“*

Psalm 23,4

12. August 2003
Maria Utzinger (87)
Bad Kreuznach

20. Oktober 2003
Irmgard Kober (75)
Emmerzhausen

24. Oktober 2003
Willi Keiner (83)
Reiskirchen

26. Oktober 2003
Marianne Viertel (98)
Hagen

11. November 2003
Ilse Felge (77)
Gelsenkirchen-Buer

21. November 2003
Friedrich Biemer (85)
Greifenstein-Allendorf

Herzlicher Segenswunsch

4. Januar
Ehepaar Glock
30 Jahre Ehejubiläum

26. Januar
Toni Steinwender
85. Geburtstag

Wir wünschen zum Geburtstag und
Jubiläum Gottes reichen Segen! Gott ist
barmherzig und treu!

*„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich
bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir
auch, ich halte dich durch die rechte Hand
meiner Gerechtigkeit.“ Jesaja 41,10*

Impressum
Licht + Leben-Info, Informationsblatt der
Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter
www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald,
Telefon 02195 - 925 220, Fax 925 299
eMail: verwaltung@egfd.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Volker Heckl, heckl@egfd.de
Layout: Fritsch Satzstudio Friedhelm Tscherny,
Radevormwald
Druck: Dönges Druck + Medien, Dillenburg